



IFLA Sektion Rechtsbibliotheken

Jahresberichte

2001-2007

Jahresbericht 2007 einschliesslich des Berichts für die Jahre 2001 bis 2006

Der Gedanke zur Schaffung einer Law Libraries Discussion Group geht zurück auf das Jahr 2001. Er stammte zunächst von Roger Parent, damals Executive Director der American Association of Law Libraries (AALL) und von Holger Knudsen, damals Präsident der International Association of Law Libraries (IALL). Beide fanden es bemerkenswert und nicht zufrieden stellend, dass viele Arten von Spezialbibliotheken auf eine eigene Sektion bei der IFLA zurückgreifen konnten, während die viel zahlreicheren Rechtsbibliotheken über eine solche Sektion nicht verfügten.

Rechtsbibliothekare haben verschiedene Möglichkeiten, sich auf internationaler Ebene zu treffen, um gemeinsame Probleme zu diskutieren und um Meinungen auszutauschen. Das trifft beispielsweise für die jährlichen Kurse der International Association of Law Libraries zu, aber auch für das sog. Joint Study Institute verschiedener englischsprachiger Vereinigungen und die sog. Special Interest Section der American Association of Law Libraries.

Es trifft allerdings auch zu, dass Kollegen aus vielen Ländern und (Rechts-)Kulturen an diesen Treffen nicht teilnehmen können, zumindest nicht regelmässig. Deswegen wurde eine Law Libraries Discussion Group (mit dem ausdrücklichen Ziel, zu einer Sektion zu werden) gegründet. Damit sollten Kollegen angesprochen werden, die zwar zu den Tagungen der IFLA reisen können, aber ansonsten über keine Möglichkeit verfügen, zu den anderen internationalen Treffen zu reisen. Auf diese Weise sollte es ihnen ermöglicht werden, sich zu treffen, ihre Meinungen auszutauschen und im Endeffekt zum Teil eines weltumspannenden Verbundes zu werden.

Der Governing Board der IFLA erlaubte die Schaffung einer Law Libraries Discussion Group im Jahre 2001; diese Frist wurde im Jahre 2003 noch einmal für zwei Jahre verlängert.

Die Discussion Group veranstaltete Programme in Glasgow 2002 zum Thema „Das Recht der Bürger auf den freien Zugang zu grundlegenden Rechtsquellen“ (mit Joe URY, London und Rosemary EVERETT, Edinburgh);

In Berlin 2003 zum Thema „Rechtsfragen und neue Strukturen der globalen Informationsvermittlung“ (mit Harald MÜLLER, Heidelberg und Ulrike JUNGER, Berlin);

In Buenos Aires 2004 zum Thema „Neue Rechtsentwicklungen in Argentinien und Brasilien“ (mit Débora GOZZO, São Paulo und Theodora ZAMUDIO, Buenos Aires);

und in Oslo 2005 zum Thema „Die Globalisierung des Rechts – Unterricht, Studenten, Forschung und die Bibliotheken“ (mit Betty HAUGEN und Ole MESTAD, Oslo).

Der Erfolg dieser vier Treffen bestätigte die Vermutung, dass es ein reales Bedürfnis gab, bei den IFLA-Konferenzen für Rechtsbibliothekare eine Möglichkeit zur Zusammenkunft zu schaffen. Die Zahl der Teilnehmer lag zwischen 50 und 70 und die meisten von ihnen hatten noch nie zuvor eine von den oben erwähnten anderen Konferenzen besucht.

Auf der Basis eines Vorschlags von Claire Germain, Präsidentin der American Association of Law Libraries und von Jules Winterton, Präsident der International Association of Law Libraries, sprach sich der Governing Board der IFLA im Anschluss an den Kongress in Oslo am 6. Dezember 2005 für die Schaffung einer Sektion Rechtsbibliotheken aus und ernannte Holger Knudsen als Koordinator der Sektion bis zu den regulären Wahlen im Jahre 2006.

Das erste Treffen dieser neuen Sektion fand im Jahre 2006 in Seoul statt und zwei Vorträge zur Gründung, zum Aufbau und zum Erhalt von rechtsbibliothekarischen Verbänden und zu den Chancen, Problemen und nächsten Schritten beim Aufbau der neuen Sektion wurden angeboten (mit Susan FOX, Chicago und Holger KNUDSEN, Hamburg).

Im Jahre 2006 wurden die Mitglieder des Standing Committees von den damals schon 34 Mitgliedern der Sektion gewählt. Am 18. August 2007 trafen sie sich zum ersten Mal und verteilten die anstehenden Aufgaben. Die Namen der Mitglieder des Standing Committee stehen weiter oben.

Das Sektionstreffen am 19. August 2007 in Durban, Südafrika stand vor 73 Teilnehmern unter dem Thema „Freier Zugang zum Recht und freie Rechtsinformation für Demokratie und Menschenrechte“. Vortragende waren Amanda BARRATT, Kapstadt, Richard DANNER, Durham USA, Merle RUFF und Sheryl LUTHULI, Johannesburg und Cecilie BUTENSCHØN MARIRI, Harare.

Die Sektion steht noch am Anfang und zu den ersten Aufgaben des Standing Committee wird es gehören, noch mehr Mitglieder zu gewinnen und Richtlinien für die Arbeit der Sektion zu entwerfen.

Eine Stellungnahme zu den Aufgaben und Zielen der Sektion und ein Reklamezettel wurden schon von der Sektionssekretärin Claire Germain erarbeitet und vom Standing Committee gutgeheissen. Claire Germain wird auch die Vorträge in Québec im Jahre 2008 koordinieren.